

FENSTER UND VERGLASUNG

Einbruchhemmende Haustür planen: Schutzwirkung nachweisen

Einbruchschutz entsteht nicht durch ein einzelnes Schloss. Planen Sie Türelement, Wandanschluss, Zylinder, Beschläge, Bedienung und Montage als geprüftes System – mit klaren Nachweisen im Angebot.

HAUSBAUEN REGIONAL Redaktion

Recherchestand: 20.10.2026 · Lesefassung zum Mitnehmen



Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/einbruchhemmende-haustuer-planen/

Verstehen. Gut vorbereiten. Regional umsetzen.

Ihr Weg durch den Ratgeber

Vom ersten Überblick bis zum Gespräch mit dem Fachbetrieb. Die Einträge im Inhaltsverzeichnis sind anklickbar.

Das Wichtigste vorab	3
01 Kurzantwort: Woran erkennen Sie eine sinnvoll geplante Sicherheitstür?	3
02 Schutzziel, Alltag und Eingangssituation zuerst klären	4
03 Die Schutzpunkte des gesamten Türelements	4
04 Widerstandsklassen richtig einordnen	6
05 Geprüftes neues Element oder Nachrüstung?	6
06 Nachweis, Untergrund und Montage als Wirkungskette	7
07 Verriegelungsseite: Schloss, Schließteile und Zylinder	8
08 Bandseite und Verriegelungsseite gemeinsam betrachten	9
09 Glas, Seitenteil und Oberlicht	10
10 Mechanische Sicherung und Elektronik sinnvoll kombinieren	11
11 Sicher herauskommen und trotzdem verriegeln	11
12 Typische Planungsfehler früh vermeiden	12
13 Kostenbestandteile ohne falschen Pauschalpreis	13
14 Angebots- und Nachweischeck vor der Bestellung	13
15 Baustellenablauf und verdeckte Arbeiten dokumentieren	14
16 Übergabe: Funktion, Unterlagen und Schlüssel prüfen	14
17 Wartung und Veränderungen nach dem Einbau	15
18 Ihre Checkliste für Beratung und Angebot	15
19 Häufige Fragen zur einbruchhemmenden Haustür	16
Quellen & weiterführendes Wissen	18
Passende Fachbetriebe finden	19

Das Wichtigste vorab

- Einbruchhemmung ist eine Eigenschaft des vollständigen, geprüften und passend montierten Türelements.
- Die Polizei empfiehlt bei Neu- und Umbauten geprüfte und zertifizierte Türen nach DIN EN 1627 ff. ab RC 2.
- Seitenteil, Oberlicht, Verglasung, Beschläge und Abmessungen müssen vom Nachweis der angebotenen Ausführung erfasst sein.
- Der Montageuntergrund und die vorgesehene Befestigung gehören bereits vor Bestellung in die Planung.
- Eine Nachrüstung kann den Schutz verbessern, wenn Grundkonstruktion und aufeinander abgestimmte Produkte geeignet sind.
- Elektronische Überwachung ergänzt die mechanische Sicherung, ersetzt sie aber nicht.
- Bei der Übergabe zählen Produktunterlagen, Montagebestätigung, Schlüsselkontrolle und eine verständliche Einweisung.

Dieser Ratgeber hilft Ihnen bei der Vorbereitung. Die konkrete Planung und Ausführung stimmen Sie mit den zuständigen Fachleuten für Ihr Gebäude ab.

01 Kurzantwort: Woran erkennen Sie eine sinnvoll geplante Sicherheitstür?

Eine einbruchhemmende Haustür ist kein Türblatt mit möglichst vielen Riegeln. Schutz entsteht aus einer abgestimmten Gesamtkonstruktion: Türblatt, Rahmen, Schloss, Schließteile, Bänder, Verglasung, Seitenteile, Zylinder und Beschläge müssen zusammenpassen. Ebenso wichtig ist, dass diese Konstruktion für die konkrete Ausführung nachgewiesen und entsprechend den Vorgaben im geeigneten Baukörper montiert wird.

Die Polizeiliche Kriminalprävention empfiehlt bei Neu- und Umbauten geprüfte und zertifizierte einbruchhemmende Türen und Fenster nach DIN EN 1627 ff. ab Widerstandsklasse RC 2. Sie hebt hervor, dass bei einer solchen Konstruktion Türblatt, Zarge, Schloss und Beschlag gemeinsam betrachtet werden. **Quelle: Polizeiliche Kriminalprävention**

Für Ihre Planung bedeutet das: Bestellen Sie nicht nur einzelne „Sicherheitsbauteile“, sondern lassen Sie die angebotene Gesamtausführung eindeutig benennen. Prüfen Sie, ob Größe, Öffnungsart, Glasfelder, Seitenteil oder Oberlicht vom Nachweis erfasst sind. Vereinbaren Sie außerdem, wie die Befestigung im vorhandenen Mauerwerk ausgeführt und dokumentiert wird.

Dieser Ratgeber hilft bei der Vorbereitung eines Wohnhauseingangs. Er ersetzt weder eine kriminalpolizeiliche Beratung noch die objektspezifische Planung. Brand- und Rauchschutztüren, notwendige Flucht- oder Rettungswege, gewerbliche Zugänge sowie Türen mit besonderen Panik- oder Notausgangsfunktionen benötigen eine gesonderte fachliche und gegebenenfalls rechtliche Bewertung.

02 Schutzziel, Alltag und Eingangssituation zuerst klären

Beginnen Sie mit dem Gebäude und seiner Nutzung, nicht mit einer Produktbezeichnung. Liegt der Eingang von der Straße einsehbar oder verdeckt? Gibt es einen Keller- oder Nebeneingang, der leichter erreichbar ist? Befinden sich Seitenteil, Oberlicht oder bodentiefe Verglasung direkt neben der Tür? Wer muss die Tür täglich bedienen, und wie soll sie von innen im Notfall geöffnet werden?

Notieren Sie das gewünschte Schutzniveau gemeinsam mit den Alltagsanforderungen. Eine Tür, die im Alltag umständlich ist, wird möglicherweise nicht konsequent verriegelt. Deshalb gehören Bedienlogik, Schlüsselorganisation, Kinder, ältere Personen, Haustiere, Pflegedienste und mögliche Stromausfälle in die Planung. Sicherheit und sichere Benutzbarkeit dürfen nicht getrennt behandelt werden.

Erfassen Sie außerdem alle Zugänge zum Gebäude. Eine hochwertige Haustür löst das Sicherheitskonzept nicht allein, wenn eine schwache Kellertür oder ein schlecht gesichertes Fenster unmittelbar daneben liegt. Eine kriminalpolizeiliche Beratungsstelle kann die Situation produktneutral einordnen. Die Beratung sollte vor der Bestellung stattfinden, damit Empfehlungen noch in Leistungsbeschreibung und Angebot einfließen können.

Formulieren Sie für Anfragen eine kurze Aufgabenliste: gewünschte geprüfte Einbruchhemmung, lichte Durchgangsbreite, Öffnungsrichtung, Verglasung, vorhandener Wandaufbau, gewünschte Bedienung und geplante Elektronik. Damit können Fachbetriebe dieselbe Aufgabe kalkulieren.

03 Die Schutzpunkte des gesamten Türelements

Das Türblatt bildet die sichtbare Fläche, ist aber nur ein Teil des Systems. Der Blendrahmen nimmt Bänder, Schließteile und Befestigungen auf. Auf der Verriegelungsseite greifen Schloss und Riegel in die Schließteile. Auf der Bandseite führen die Bänder das Blatt; je nach System gehören zusätzliche Sicherungselemente zur geprüften Konstruktion.

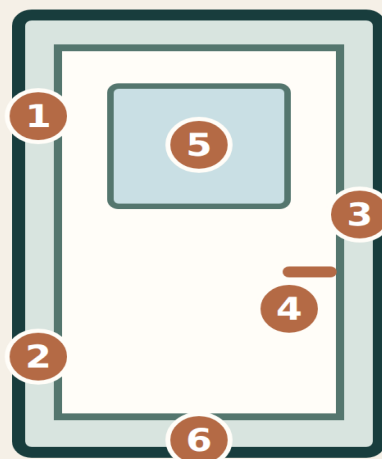
Der Profilzylinder überträgt die Schlüsselbewegung auf das Schloss. Schutzbeschlag oder Schutzrosette sollen ihn konstruktiv schützen und müssen zur Tür und zum Nachweis passen.

Ein hervorstehender oder ungeeigneter Zylinder kann das Gesamtkonzept schwächen. Bestellen Sie Zylinderlänge, Beschlag und Türdicke deshalb nicht unabhängig voneinander.

Glasfelder, Füllungen, Briefschlitze, Tierklappen, Türspione und Kabelübergänge verändern die Konstruktion. Lassen Sie vor Bestellung bestätigen, welche Ausschnitte und Bauteile zulässig sind. Nachträgliche Bohrungen oder ein später eingesetztes Bauteil können zugesagte Eigenschaften beeinträchtigen.

Auch Seitenteil und Oberlicht sind Teil des Eingangs. Fragen Sie ausdrücklich, ob sie in der angebotenen Kombination vom Prüf- oder Klassifizierungsnachweis erfasst sind. Eine Widerstandsklasse für ein Grundmodell lässt sich nicht automatisch auf jede Größe, Teilung und Sonderausstattung übertragen.

Das vollständige Türelement zählt



- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Bandseite | 2 Rahmen und Befestigung |
| 3 Schloss und Verriegelung | 4 Zylinder und Schutzbeschlag |
| 5 Glas und Füllung | 6 Schwelle und Anschluss |

Einbruchhemmung entsteht im vollständigen System. Die Skizze zeigt Planungsbereiche, keine Prüf- oder Montagevorgabe.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

04 Widerstandsklassen richtig einordnen

DIN EN 1627 legt Anforderungen und Klassifizierung für einbruchhemmende Türen, Fenster, Vorhangfassaden, Gitterelemente und Abschlüsse fest. Die aktuelle bei DIN Media geführte Ausgabe ist DIN EN 1627:2021-11. Die Norm beschreibt die Klassifizierung; sie ist kein frei verfügbares Montagehandbuch für jede beliebige Wand. **Quelle: DIN Media zu DIN EN 1627:2021-11**

Die polizeiliche Empfehlung „ab RC 2“ ist ein sinnvoller Ausgangspunkt für Wohngebäude, ersetzt aber nicht die Auswahl für das konkrete Objekt. Höhere Klassen bedeuten nicht automatisch die beste Gesamtlösung. Nutzung, Gefährdung, Zugangssituation, Wandaufbau, Bedienbarkeit und Budget müssen zusammen betrachtet werden.

Lassen Sie sich nicht von ähnlich klingenden Aussagen täuschen. „Sicherheitsbeschlag“, „Mehrfachverriegelung“, „massive Tür“ oder „RC-2-Beschläge“ sind keine gleichwertige Aussage zu einem nachgewiesenen vollständigen Türelement. Fragen Sie: Welches konkrete Produkt wurde in welcher Konfiguration klassifiziert? Welche Abmessungen, Verglasungen und Sonderteile sind enthalten? Welche Montagevorgaben gehören dazu?

Verlangen Sie die Nachweise vor Auftragserteilung zumindest zur Einsicht und vereinbaren Sie, welche Unterlagen bei der Übergabe ausgehändigt werden. Der Fachbetrieb sollte Abweichungen zur geprüften Ausführung erklären, bevor Sie die Bestellung freigeben.

05 Geprüftes neues Element oder Nachrüstung?

Bei einem neuen oder vollständig zu ersetzenden Eingang ist ein geprüftes Gesamtelement oft der klarere Planungsweg. Rahmen, Türblatt und sicherheitsrelevante Komponenten werden als System ausgewählt. Das hilft jedoch nur, wenn die tatsächlich bestellte Variante erfasst und die Montage für den Untergrund vorgesehen ist.

Eine bestehende Tür kann unter Umständen sinnvoll nachgerüstet werden. Die Polizei nennt dafür geprüfte Nachrüstsysteme nach DIN 18104 Teil 1 und 2. Voraussetzung ist eine widerstandsfähige Grundkonstruktion. Türblatt, Rahmen, Bänder, Schloss, Beschläge, Schließbleche und Zusatzsicherungen müssen in ihrer Wirkung aufeinander abgestimmt werden. **Quelle: Polizeiliche Kriminalprävention**

Eine Nachrüstung ist daher keine Sammlung beliebiger Zusatzschlösser. Lassen Sie zuerst Zustand, Material, Verformung, Befestigung und vorhandene Ausschnitte beurteilen. Bei einem schwachen, geschädigten oder schlecht befestigten Element kann ein Austausch wirtschaftlich und technisch sinnvoller sein als viele Einzelmaßnahmen.

Entscheiden Sie erst nach Bestandsprüfung zwischen Austausch und Nachrüstung. Bitten Sie bei einer Nachrüstung um Produktbezeichnung, zugehörigen Nachweis, Einbaupositionen

nach Herstellervorgabe und eine dokumentierte Funktionskontrolle. Polizeiliche Herstellerverzeichnisse bieten dafür einen Rechercheweg, ersetzen aber nicht die Eignungsprüfung am vorhandenen Bauteil.

06 Nachweis, Untergrund und Montage als Wirkungskette

Die Schutzwirkung endet nicht am Rahmen. Die bei einem Angriff entstehenden Kräfte müssen über Befestigungen in einen geeigneten Untergrund eingeleitet werden. Mauerwerk, Beton, Holzständer, alte Laibungen und vorgelagerte Dämmebenen stellen unterschiedliche Anforderungen. Deshalb muss der tatsächliche Wandaufbau vor der Bestellung bekannt sein.

Lassen Sie den Fachbetrieb die Laibung prüfen und dokumentieren. Fragen Sie, welche Befestigungsmittel, Befestigungspunkte und vorbereitenden Arbeiten für das angebotene System vorgesehen sind. Die Antwort muss zum Produkt, zum Untergrund und zur Einbaulage passen; eine pauschale Anzahl von Schrauben ist kein belastbarer Qualitätsnachweis.

Bei Altbauten kann der Ausbau verdeckte Hohlräume, lockere Steine, alte Befestigungen oder schadstoffverdächtige Materialien sichtbar machen. Vereinbaren Sie, wie bei unerwarteten Befunden gestoppt, dokumentiert und eine Zusatzleistung freigegeben wird. Sicherheitsrelevante Improvisationen dürfen nicht unter Zeitdruck entstehen.

Befestigung, Wärmedämmung und Abdichtung erfüllen verschiedene Aufgaben. Eine einbruchhemmende Montage muss zugleich den Baukörperanschluss gegen Luftzug, Feuchte und Witterung funktionsgerecht ausbilden. Lassen Sie deshalb Sicherheits- und Anschlussplanung in einer Leistungsbeschreibung zusammenführen.

Schutz braucht eine Kette Vom Produkt bis zur Nutzung

1 Geprüftes Türelement
Nachweis für die bestellte Variante



2 Geeigneter Untergrund
Bestand und Befestigung geklärt



3 Fachgerechter Einbau
Montagevorgaben eingehalten



4 Verständliche Bedienung
Verriegelung und Notöffnung erklärt

Die zugesagte Schutzwirkung benötigt eine lückenlose Kette von Produktnachweis bis Nutzung.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

07 Verriegelungsseite: Schloss, Schließteile und Zylinder

Auf der Verriegelungsseite müssen Türblatt, Schloss, Riegel, Schließteile, Rahmen, Beschlag und Zylinder zusammenwirken. Die Anzahl der Verriegelungspunkte allein sagt wenig über die geprüfte Wirkung aus. Entscheidend ist, dass die Komponenten zur klassifizierten oder fachgerecht geplanten Ausführung gehören.

Vereinbaren Sie die Bedienlogik eindeutig: Wann ist die Tür nur zugezogen, wann vollständig verriegelt? Erfolgt die Verriegelung durch Schlüssel, automatisch-mechanisch oder motorisch? Wie erkennen Nutzer den sicheren Zustand? Lassen Sie sich diese Fragen am angebotenen System erklären.

Der Zylinder sollte zur Türdicke und zum Schutzbeschlag passen. Vereinbaren Sie Anzahl und Art der Schlüssel, Sicherungskarte, Nachbestellweg und Übergabeprotokoll. Planen Sie

außerdem, wer während der Bauphase Zugang erhält und wann ein vorläufiger Bauzylinder gegen den endgültigen Zylinder getauscht wird.

Elektronische Zylinder oder motorische Schlösser benötigen ein Konzept für Stromausfall, leere Batterie, Wartung und manuelle Bedienung. Eine Komfortfunktion darf nicht dazu führen, dass Bewohner die Tür im Notfall nicht verstehen oder bedienen können.

08 Bandseite und Verriegelungsseite gemeinsam betrachten

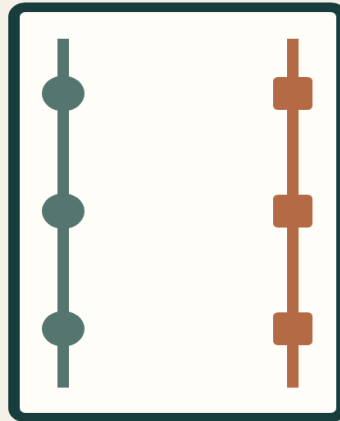
Viele Angebote beschreiben ausführlich Schloss und Zylinder, während die Bandseite nur als „stabile Bänder“ erscheint. Für das Gesamtelement müssen jedoch beide Seiten zusammenpassen. Bänder, Rahmen, Befestigung und gegebenenfalls bandseitige Sicherungen gehören zur angebotenen Konstruktion.

Fragen Sie, ob sichtbare oder verdeckte Bänder eingesetzt werden und welche Einstell- und Wartungsarbeiten zulässig sind. Eine optische Entscheidung darf die zugesagte Sicherheits- oder Gebrauchsfunktion nicht verändern. Nach dem Einbau soll das Türblatt leichtgängig laufen, ohne zu schleifen oder ungewollt gegen Dichtungen verspannt zu werden.

Bei nach außen öffnenden Türen, Sonderbändern oder ungewöhnlichen Einbausituationen ist besonders wichtig, dass die konkrete Variante nachgewiesen und montierbar ist. Übernehmen Sie keine pauschale Aussage aus einem Prospekt, der eine andere Öffnungsart zeigt.

Nachträgliches Einstellen darf nur im vorgesehenen Bereich erfolgen. Dokumentieren Sie Auffälligkeiten und lassen Sie sicherheitsrelevante Beschläge vom Fachbetrieb prüfen, statt eigenmächtig Teile zu versetzen.

Beide Seiten gehören zusammen



Bandseite

Bänder und Führung
Rahmen und
Befestigung
Vorgesehene
Sicherungen

Verriegelung

Schloss und Riegel
Schließteile und
Rahmen
Zylinder und
Schutzbeschlag

Beide Türseiten gehören zum Sicherheitskonzept. Gezeigt ist eine vereinfachte Übersicht ohne konstruktive Detailmaße.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

09 Glas, Seitenteil und Oberlicht

Verglasungen beeinflussen Licht, Sichtschutz und Gestaltung. Bei einer einbruchhemmenden Ausführung müssen Glas, Glashalteleisten, Einbindung und angrenzende Profile zur nachgewiesenen Konfiguration gehören. Die bloße Bezeichnung „Sicherheitsglas“ beschreibt noch keine Einbruchhemmung des vollständigen Elements.

Lassen Sie Glasaufbau und zugesagte Eigenschaften für Tür, Seitenteil und Oberlicht getrennt benennen. Fragen Sie, ob dekorative Gläser, Sprossen, Sichtschutz oder eine abweichende Teilung vom Nachweis erfasst sind. Bei späteren Reparaturen muss wieder eine passende Ausführung eingesetzt werden.

Planen Sie Privatsphäre und Besucherkommunikation ohne spontane Nachrüstungen. Türspion, Kamera oder Gegensprechanlage werden vor Bestellung positioniert. Leitungswege und Bohrungen gehören in die Freigabezeichnung.

Ein zu öffnendes Seitenteil kann für breite Transporte praktisch sein, verändert aber Konstruktion und Verriegelung. Vereinbaren Sie seine Bedienung, Sicherung und Einbeziehung in den Nachweis ausdrücklich.

10 Mechanische Sicherung und Elektronik sinnvoll kombinieren

Die Polizei stellt aufeinander abgestimmte mechanische Sicherungen an die erste Stelle. Eine Einbruchmeldeanlage ergänzt diese Basis, verhindert aber das gewaltsame Öffnen nicht. Sie muss fachgerecht geplant, installiert und instand gehalten werden, damit sie zuverlässig funktioniert und Falschalarme vermieden werden. **Quelle: Polizeiliche Kriminalprävention**

Entscheiden Sie getrennt, welche Aufgabe die Mechanik und welche die Elektronik übernimmt. Ein Kontakt kann einen Öffnungszustand melden; er verstärkt jedoch nicht automatisch Rahmen oder Verriegelung. Kamera und Videoklingel helfen bei Kommunikation oder Dokumentation, ersetzen aber keinen geprüften Widerstand.

Klären Sie Stromversorgung, Leitungsweg, Netzwerk, lokale Bedienung, Updateversorgung und Datenschutz. Vermeiden Sie ungeplante Bohrungen in Rahmen oder Türblatt. Kabelübergänge und Kontakte müssen für das konkrete Türelement vorgesehen sein.

Für Alarm-, Zutritts- und Videoanlagen kann ein entsprechend qualifizierter Elektro- oder Sicherheitsfachbetrieb erforderlich sein. Die Zuständigkeit zwischen Türenbau und Elektrotechnik gehört vor Bestellung in den Ablaufplan.

11 Sicher herauskommen und trotzdem verriegeln

Einbruchschutz darf die sichere Nutzung von innen nicht verschlechtern. Bewohner müssen verstehen, wie die Tür im Alltag und in einer Notsituation geöffnet wird. Welche Funktion erforderlich oder zulässig ist, hängt von Gebäude, Nutzung, Rettungsweg und gegebenenfalls weiteren Vorschriften ab.

Lassen Sie bei Mehrfamilienhäusern, vermieteten Objekten, notwendigen Fluren oder besonderen Nutzergruppen die Flucht- und Brandschutzanforderungen fachlich prüfen. Produktbezeichnungen wie „Panikfunktion“ oder „Notausgang“ dürfen nicht ohne Planung übernommen werden; sie stehen für besondere Funktionen und Nachweise.

Bei motorischen Verriegelungen sind Stromausfall und manuelle Öffnung Teil der Abnahme. Alle regelmäßigen Nutzer sollten die Bedienung praktisch ausprobieren. Ein im Alltag verborgenes Notverfahren, das niemand kennt, ist keine gute Lösung.

Bewahren Sie Schlüssel so auf, dass Bewohner sie im Notfall erreichen, ohne sie außen sichtbar oder leicht zugänglich zu machen. Legen Sie diese Organisation gemeinsam mit der Bedienlogik fest.

12 Typische Planungsfehler früh vermeiden

Ein häufiger Fehler ist, zuerst Gestaltung und Komfortausstattung festzulegen und die Einbruchhemmung erst danach „hinzuzubuchen“. Dadurch entsteht leicht eine Sonderausführung, bei der Glas, Seitenteil, Griff, elektronisches Schloss oder Abmessungen nicht mehr eindeutig vom Nachweis erfasst sind. Legen Sie das Schutzziel deshalb vor der Variantenfreigabe fest und lassen Sie jede Änderung gegen die zugesagte Konfiguration prüfen.

Ebenso problematisch ist die Bestellung nach einem allgemeinen Prospektbild. Eine Produktfamilie kann viele Größen, Öffnungsarten und Ausstattungen umfassen. Entscheidend ist nicht, was grundsätzlich angeboten wird, sondern welche konkrete Kombination für Ihre Bestellung nachgewiesen ist. Lassen Sie Produktbezeichnung, Maße, Öffnungsrichtung, Glasaufbau, Beschläge und Sonderteile in der Freigabebezeichnung zusammenführen.

Unterschätzt wird oft der vorhandene Baukörper. Wird erst nach Lieferung erkannt, dass Laibung, Mauerwerk, Holzständer oder Dämmebene nicht zur vorgesehenen Befestigung passen, entstehen Zeitdruck und improvisierte Lösungen. Eine dokumentierte Bestandsprüfung vor Auftragserteilung schafft Klarheit über Vorarbeiten, Befestigung und mögliche Zusatzkosten.

Auch die Bedienung darf nicht bis zur Übergabe offenbleiben. Automatische Verriegelung, Motorschloss, Zutrittskontrolle und manuelle Notöffnung müssen zusammen geplant werden. Vereinbaren Sie vorab, wie Bewohner, Kinder, Pflegedienste oder Handwerker Zugang erhalten und was bei Stromausfall geschieht.

Schließlich sollten Nachweise nicht nur mündlich zugesagt werden. Halten Sie fest, welche Unterlagen vor Bestellung geprüft und welche bei der Übergabe ausgehändigt werden. Das schafft eine nachvollziehbare Verbindung zwischen Angebot, geliefertem Element und eingebauter Ausführung.

13 Kostenbestandteile ohne falschen Pauschalpreis

Ein belastbarer Preis entsteht erst aus konkreter Öffnung, Produktkonfiguration, Nachweis und Montageplanung. Größe, Material, Verglasung, Seitenteil, Beschläge, Schließsystem, Elektronik, Untergrund und Anschlussarbeiten beeinflussen den Gesamtpreis. Pauschale Marktpreise wären ohne diese Angaben irreführend.

Lassen Sie Angebote deshalb gleich gliedern:

- Bestandsaufnahme, Aufmaß und Beratung;
- vollständiges Türelement mit exakter Produkt- und Variantenbezeichnung;
- zugesagte Widerstandsklasse und zugehörige Unterlagen;
- Glas, Seitenteil, Oberlicht und alle Ausschnitte;
- Schloss, Zylinder, Schutzbeschlag, Schlüssel und Sicherungskarte;
- Ausbau, Abtransport und Schutzmaßnahmen;
- Prüfung und Vorbereitung des Montageuntergrunds;
- Befestigung, Fugendämmung und Abdichtung;
- Elektro- und Netzwerkarbeiten;
- Wiederherstellung von Putz, Boden und Oberfläche;
- Einweisung, Dokumentation und vereinbarte Nachkontrolle.

Kennzeichnen Sie bauseitige Leistungen und Ausschlüsse. Ein günstiges Türangebot kann teuer werden, wenn Untergrund, Abdichtung oder Oberflächen später separat beauftragt werden müssen.

14 Angebots- und Nachweischeck vor der Bestellung

Das Angebot sollte die konkrete Tür eindeutig identifizieren. Produktfamilie, Abmessungen, Öffnungsrichtung, Bandseite, Farbe, Glasaufbau, Beschläge und Bedienung gehören in eine bemaßte Freigabezeichnung. Prüfen Sie die Blickrichtung, aus der „DIN links“ oder „DIN rechts“ angegeben wird.

Bitten Sie um eine nachvollziehbare Zuordnung des Klassifizierungs- oder Prüfungsnachweises zur bestellten Ausführung. Klären Sie schriftlich:

- Ist die Widerstandsklasse für das vollständige Element zugesagt?
- Sind Größe, Verglasung, Seitenteil und Oberlicht erfasst?

- Gehören Schloss, Zylinder und Schutzbeschlag zur vorgesehenen Konfiguration?
- Welche Vorgaben gelten für Untergrund und Befestigung?
- Wer bestätigt die fachgerechte Montage?
- Welche Abweichungen gibt es zur geprüften Ausführung?
- Welche Unterlagen werden bei der Übergabe ausgehändigt?

Nutzen Sie die **K-EINBRUCH Fachbetriebsuche** als zusätzlichen Rechercheweg. Dort wird ebenfalls betont, dass Sicherungen fachgerecht eingebaut werden müssen. Eine Listung ersetzt dennoch nicht den Vergleich des konkreten Angebots.

15 Baustellenablauf und verdeckte Arbeiten dokumentieren

Vereinbaren Sie, wie der Eingang während Ausbau und Montage gesichert wird. Klären Sie Lieferweg, Wetterschutz, Schutz von Boden und Möbeln sowie die Erreichbarkeit eines Ansprechpartners bei unerwarteten Befunden.

Nach dem Ausbau wird die Öffnung geprüft, bevor die neue Tür endgültig befestigt wird. Lassen Sie Abweichungen vom erwarteten Wandaufbau fotografieren und abstimmen. Änderungen an Befestigung oder Einbaulage müssen fachlich begründet und dokumentiert werden.

Fotografieren Sie auf Wunsch die Befestigungs- und Anschlussbereiche, solange sie sichtbar sind. Die Bilder ersetzen keinen Montage- oder Prüfbericht, erleichtern aber spätere Nachweise. Dokumentieren Sie auch Leitungen, Kontakte und Kabelübergänge.

Erst danach werden Anschlussfugen geschlossen und Oberflächen wiederhergestellt. Stimmen Sie ab, wer sicherheitsrelevante Funktionskontrolle, Abdichtung und Folgegewerke koordiniert.

16 Übergabe: Funktion, Unterlagen und Schlüssel prüfen

Öffnen, schließen und verriegeln Sie die Tür mehrfach von innen und außen. Prüfen Sie alle vorgesehenen Bedienarten. Das Türblatt soll sauber im Rahmen liegen, die Verriegelung ohne Gewalt funktionieren und der Zylinder passend zum Schutzbeschlag sitzen.

Kontrollieren Sie Glas, Seitenteile, Beschläge, Fugen, Schwelle und wiederhergestellte Oberflächen. Lassen Sie sich Abweichungen im Protokoll mit genauer Position notieren. Vereinbaren Sie eine Frist für erkennbare Restarbeiten.

Zur Dokumentation gehören je nach Auftrag:

- Freigabebezeichnung und eindeutige Produktbezeichnung;
- Unterlagen zur zugesagten Widerstandsklasse;
- Montage- oder Einbaubestätigung;
- Bedienungs-, Pflege- und Wartungsanleitung;
- Schlüsselverzeichnis und Sicherungskarte;
- Unterlagen zu Elektronik, Batterien und manueller Öffnung;
- Fotos vereinbarter verdeckter Arbeiten;
- Kontaktdaten für Wartung und Störung.

Zählen Sie Schlüssel und dokumentieren Sie ihre Übergabe. Wenn während der Bauzeit ein anderer Zylinder verwendet wurde, bestätigen Sie den Wechsel zum endgültigen Schließsystem.

17 Wartung und Veränderungen nach dem Einbau

Eine Sicherheitstür bleibt ein bewegliches Bauteil. Dichtungen, Bänder, Verriegelung und Beschläge werden nach Herstellerangabe gepflegt und kontrolliert. Schwergängigkeit, Schleifen, ungewöhnliche Geräusche oder ein veränderter Sitz sind Gründe für eine fachliche Prüfung.

Nehmen Sie keine ungeplanten Bohrungen vor und tauschen Sie Zylinder, Beschläge oder Schloss nicht ohne Prüfung der Kompatibilität. Auch eine neue Videoklingel oder ein Kabelkontakt kann die Konstruktion verändern.

Bewahren Sie Produkt- und Montagedokumentation dauerhaft auf. Sie hilft bei Wartung, Reparatur, Versicherungsfragen und einem späteren Austausch. Legen Sie zusätzlich fest, wer verlorene Schlüssel meldet und wie bei einem Schlüsselverlust entschieden wird.

Elektronische Komponenten benötigen Updates, Batteriekontrolle und einen dokumentierten Notbetrieb. Mechanische Bedienbarkeit und lokale Öffnung sollten regelmäßig praktisch geprüft werden.

18 Ihre Checkliste für Beratung und Angebot

Nehmen Sie diese Fragen zum Termin mit:

- Welche Widerstandsklasse wird für welches vollständige Element zugesagt?
- Sind Maße, Öffnungsrichtung, Glas, Seitenteil und Oberlicht im Nachweis enthalten?

- Wie wurden vorhandener Wandaufbau und Montageuntergrund geprüft?
- Welche Befestigung und welche vorbereitenden Arbeiten sind vorgesehen?
- Sind Verriegelungs- und Bandseite als System beschrieben?
- Passen Zylinder, Schutzbeschlag, Schloss und Schließteile zusammen?
- Wie wird die Tür von innen im Alltag und bei Stromausfall geöffnet?
- Welche Elektronik ist Ergänzung, und wer übernimmt ihre Planung?
- Sind Ausbau, Abdichtung, Putz, Boden und Elektroarbeiten enthalten?
- Welche Nachweise, Schlüssel und Anleitungen werden übergeben?
- Wer führt Funktionskontrolle und Nachkontrolle aus?

Vergleichen Sie nicht nur Produktnamen oder die Zahl der Riegel. Das beste Angebot erklärt die Wirkungskette aus nachgewiesener Konstruktion, geeignetem Untergrund, fachgerechter Montage und sicherer Bedienung.

19 Häufige Fragen zur einbruchhemmenden Haustür

Reicht eine Mehrfachverriegelung?

Nicht als alleinige Aussage. Mehrere Riegel können Bestandteil einer geeigneten Konstruktion sein. Für die zugesagte Einbruchhemmung müssen Türblatt, Rahmen, Schloss, Schließteile, Beschlag, Zylinder, Bandseite, Glas und Montage zusammenpassen.

Muss eine Haustür immer RC 2 haben?

Die Polizei empfiehlt bei Neu- und Umbauten geprüfte und zertifizierte Türen nach DIN EN 1627 ff. ab RC 2. Die konkrete Auswahl sollte dennoch zur Gefährdung, zum Gebäude, zur Nutzung und zum Montageuntergrund passen.

Kann eine alte Tür nachgerüstet werden?

Ja, wenn die Grundkonstruktion ausreichend widerstandsfähig ist und geprüfte, aufeinander abgestimmte Nachrüstprodukte fachgerecht eingebaut werden. Lassen Sie Zustand und Eignung zuerst prüfen.

Ersetzt eine Alarmanlage die mechanische Sicherung?

Nein. Nach polizeilicher Empfehlung bildet die abgestimmte mechanische Sicherung die Basis. Alarmtechnik ergänzt sie und kann das Entdeckungsrisiko erhöhen.

Welcher Betrieb ist der richtige Ansprechpartner?

Für Aufmaß, Türelement und Montage ist ein qualifizierter Fenster- und Türenbaubetrieb oder eine entsprechend erfahrene Tischlerei beziehungsweise Schreinerei geeignet. Für Alarm-, Video- oder Zutrittstechnik kann zusätzlich ein Elektro- oder Sicherheitsfachbetrieb erforderlich sein. Nutzen Sie die regionale Betriebssuche für Fenster und Türen und beschreiben Sie Schutzziel, Untergrund und gewünschte Funktionen vollständig.

Quellen & weiterführendes Wissen

Quellenstand: 20.10.2026. Die folgenden Quellen und Internetadressen sind anklickbar.

Polizeiliche Kriminalprävention zum technischen Einbruchschutz

<https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/einbruch/technische-sicherheit/>

DIN Media: DIN EN 1627:2021-11

<https://www.dinmedia.de/en/standard/din-en-1627/332355073>

K-EINBRUCH Fachbetriebssuche

<https://www.k-einbruch.de/fachbetriebssuche/>

Polizei Sachsen: geprüfte Nachrüstprodukte nach DIN 18104-1

<https://www.polizei.sachsen.de/de/download/Landesportal/nachruestprodukteX2025.pdf>

K-EINBRUCH Herstellersuche für geprüfte Sicherungsprodukte

<https://www.k-einbruch.de/herstellersuche>

Förderbedingungen und örtliche Vorgaben bitte unmittelbar vor der Entscheidung erneut prüfen.

Passende Fachbetriebe finden

Ihr Vorhaben wird konkret

Auf der Artikelseite wählen Sie Ihren Bauort und den gewünschten Umkreis. Das passende Gewerk oder Fachgebiet wird bereits in die Betriebssuche übernommen.

Zur regionalen Betriebssuche in diesem Artikel

Fenster & Türen

Elektro & Photovoltaik

Planung & Energieberatung

Die Suche zeigt veröffentlichte Firmenprofile. Prüfen Sie angebotene Leistungen, Erfahrung und Verfügbarkeit im persönlichen Gespräch.



Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/einbruchhemmende-haustuer-planen/

Die Webfassung und diese PDF-Lesefassung stammen aus demselben freigegebenen Artikel. Spätere Aktualisierungen finden Sie über den QR-Code auf der Website.